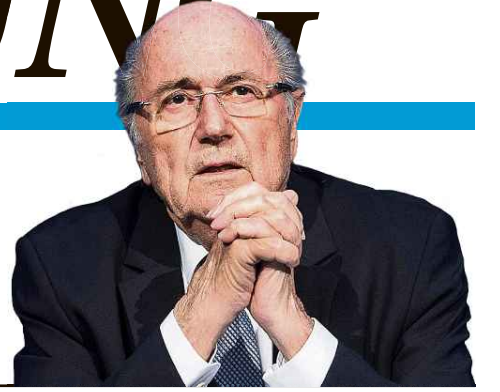


SPIEL & SPASS  
auf Seite 18NEUE  
LUZERNER ZEITUNGmuri  
www.muri-tex.chDie Reinigung für  
Teppiche • Kleider  
Vorhänge • Polster  
Dattenmattstrasse 21, Kriens  
Filiale Bundesstrasse 7, Luzern  
Filiale Hofmattweg 4, Kriens  
Hauslieferdienst 041 340 50 55**Hoffen** Das Schicksal des schwer  
kranken Fabio treibt die Spenden von  
Blutstammzellen in die Höhe. 27**Bangen** Fifa-Chef Sepp Blatter  
soll offenbar für 90 Tage suspendiert  
werden. 31

## Grafiker-Schule droht das Aus

**LUZERN** Die Regierung  
will mit der Schliessung der  
schweizweit wohl besten  
Schule für Grafiker pro Jahr  
3 Millionen sparen. Beim  
Dachverband ist man entsetzt.nus. «Das ist eine Katastrophe für die  
Branche.» Susann Mäusli, Geschäfts-  
führerin des Schweizer Grafiker-Ver-  
bands, kann nicht verstehen, warum die  
Luzerner Regierung die Fachklasse für  
Grafik schliessen will. Aus zwei Grün-  
den: Erstens ist die Luzerner Schule diefast einzige Ausbildungsmöglichkeit für  
junge Zentralschweizer, die Grafiker  
werden wollen – weil es für Grafiker  
praktisch keine Lehrstellen gibt. Und  
zweitens handelt es sich bei der Fach-  
klasse Grafik um jene Schule, die landes-  
weit über das beste Renommee verfügt  
(siehe Kasten). Derzeit studieren an der  
Schule 100 Personen, unterrichtet von  
45 Dozenten. Im laufenden Jahr gibt der  
Kanton Luzern für die in der Altstadt  
von Luzern stationierte Fachklasse  
2,9 Millionen Franken aus.Der für die Berufsbildung zuständige  
Regierungsrat Reto Wyss will die ge-  
plante Schliessung nicht kommentieren.  
Gegenüber unserer Zeitung bestätigen  
jedoch mehrere voneinander unabhän-140-jährige  
Geschichte**LUZERN** nus. Die Fachklasse Grafik  
bietet im Vollzeitstudium während  
vier Jahren Grafiker aus. Das Flag-  
schiff der ehemaligen Kunstgewer-  
beschule besteht seit 140 Jahren –  
im «Kunsti»-Gebäude an der Rössli-  
gasse 12 in der Luzerner Altstadt.  
Die Fachklasse gilt in Fachkreisen  
als die beste Schule ihrer Art in  
der Schweiz. Landesweit bestehen  
sechs Fachklassen Grafik.gige Quellen, dass ab 2016 keine neuen  
Studenten mehr aufgenommen werden.

## «Schlag gegen Berufsbildung»

Reto Wyss lässt via Staatskanzlei mit-  
teilen, dass die Sparmassnahmen Ende  
Monat als Paket kommuniziert würden.  
Der Kantonsrat müsse sich ein gesamt-  
haftes Bild von der Finanzlage machen  
können und die Massnahmen in Kennt-  
nis aller relevanten Fakten erörtern  
können. Auch die Schulleitung will zum  
drohenden Aus keine Stellung nehmen.Im Umkreis der Schule macht sich  
Konsternation breit. Die Schliessung sei  
«ein Riesenverlust für Luzern» und «ein  
grosser Schlag gegen die Berufsbil-  
dung».

19

## KOMMENTAR

Reden statt  
kämpfen**M**it Unterstützung der  
russischen Luftwaf-  
fe ist die Assad-  
Armee in die Offen-  
sive gegangen. Die an vier  
Frontabschnitten im strategisch  
wichtigen Zentralsyrien vorge-  
tragenen Vorstösse richten sich  
nicht gegen die Terrormiliz IS.  
Putin will zunächst das ange-  
schlagene Assad-Regime stabili-  
sieren sowie die Verbindungs-  
wege zu seinem Luftwaffen-  
stützpunkt in Latakia sichern.Das mag aus Sicht Moskaus  
Sinn machen. Für Syrien be-  
deuten die Offensiven eine  
weitere Eskalation. Aus den  
von den Offensiven betroffenen  
Gebieten werden erneut Tau-  
sende von Zivilisten flüchten.  
Rebellen, die man bislang als  
«gemässigt» bezeichnen konnte,  
dürften sich dem El-Kaida-Ab-  
leger Nusra-Front anschliessen,  
der auf Seiten der Aufständi-  
schen zusammen mit dem IS  
die erste Geige in Syrien spielt.Wie der IS ist auch die Nusra-  
Front eine Terrororganisation.  
Die Regionalmächte Türkei und  
Saudi-Arabien betrachten Letz-  
tere allerdings als einen legiti-  
men Gegner des Assad-Re-  
gimes, dessen Sturz sie noch  
immer anstreben. Einen Ge-  
winner wird es in diesem Stell-  
vertreterkrieg nicht geben. Die  
nahöstlichen Regionalmächte  
sowie die Supermächte wissen  
dies. Dennoch heizen sie den  
Bürgerkrieg in Syrien weiter an.  
Dies in der unsinnigen Hoff-  
nung, eines Tages aus einer  
Position der Stärke an den Ver-  
handlungstisch zu gehen.Es ist höchste Zeit, dass die  
Kriegsparteien endlich über  
ihren Schatten springen und  
sofort miteinander reden. Nur  
dann wird es möglich sein, die  
Weichen für lokale Waffenstill-  
stände zu stellen. Sie sind die  
Voraussetzung für eine effek-  
tive Bekämpfung des IS, die  
Russland und die USA jetzt  
offenbar miteinander koordin-  
ieren wollen.MICHAEL WRASE, BEIRUT  
nachrichten@luzernerzeitung.chGute Chancen  
für die Grossen**WAHLEN 2015** sda/red. Im vierten  
und letzten Wahlbarometer 2015 vor  
den eidgenössischen Wahlen vom  
18. Oktober bestätigt sich der Trend  
zu einem Rechtsrutsch. Wäre Ende  
September gewählt worden, hätte die  
SVP 27,9 Prozent der Stimmen er-  
halten. Das sind 1,3 Prozent mehr als  
bei den Wahlen 2011. Die SVP konn-  
te besonders gut mobilisieren. Auch  
die SP, nach der SVP die zweitgrös-  
ste Partei, ist auf Kurs. Sie kommt im  
Wahlbarometer auf 19,2 Prozent. Das  
sind 0,5 Prozent mehr als vor vier  
Jahren. Die FDP liegt bei 16,7 Prozent.  
Ihr winkt mit 1,6 Prozent der höch-  
ste Wählergewinn. Auf Verliererkurs  
sind hingegen die Grünen, die CVP,  
und die sogenannte «neue Mitte», also  
die BDP und die GLP.

## Möglicher Stopp für Linkstrend

Die Mehrheitsverhältnisse könnten  
also wieder in Richtung Mitte-rechts  
kippen. In der vergangenen Legislatur  
ist der Nationalrat nämlich nach links  
gerutscht, wie Politologe Michael  
Hermann im Interview mit unserer  
Zeitung erklärt. Der Hauptgrund da-  
für sei, dass SVP und FDP 2011 Sitze  
verloren hatten. «Das veränderte die  
Geometrie im Nationalrat», so Her-  
mann.Ein Blick in die Statistik über die  
abgelaufene Legislatur zeigt: In den  
letzten vier Jahren haben die Natio-  
nal- und Ständeräte eine Rekordzahl  
an Vorstössen eingereicht. 2/3/5

## Neue Eskalation im Syrien-Krieg

Das syrische Regime hat mit Moskauer Hilfe eine Bodenoffensive gegen Rebellen  
begonnen. Russland griff gestern von Kriegsschiffen im Kaspischen Meer Ziele in  
Syrien mit Marschflugkörpern an (Bild). **Kommentar 5. Spalte** AP/Russisches Verteidigungsministerium 8

INHALT

Agenda 32  
Forum 4  
Kultur 10/11Ratgeber 30  
Schweiz 5  
Todesanzeigen 16/17TV/Radio 29  
Wetter 30  
Wirtschaft 15



## «Beste Schule der Schweiz» weggespart

**BERUFSBILDUNG** Die Luzerner Regierung will die Fachklasse Grafik schliessen. Der nationale Dachverband ist entrüstet – und will nun beim Kantonsrat für den Verbleib der Schule kämpfen.

LUKAS NUSSBAUMER  
lukas.nussbaumer@luzernerzeitung.ch

Die Fachklasse Grafik soll keine neuen Schüler mehr aufnehmen – die letzten haben ihre vierjährige Ausbildung Mitte August begonnen. Dies bestätigen gegenüber unserer Zeitung mehrere voneinander unabhängige Quellen. Die Fachklasse Grafik ist die schulische Alternative zur Lehre als Grafiker in einem Lehrbetrieb. Weil es in der Zentralschweiz im grafischen Bereich trotz hoher Nachfrage nach ausgebildeten Berufsleuten fast keine Lehrstellen gibt, ist die Ausbildung an der Fachklasse Grafik faktisch die einzige Möglichkeit, diesen Beruf zu erlernen.

Die Fachklasse Grafik nimmt pro Jahr rund 30 neue Studenten auf. Derzeit studieren in Luzern 100 zukünftige Grafikerinnen und Grafiker. Die Schule kostet den Kanton Luzern im laufenden Jahr 2,9 Millionen Franken, wie Sandra Kilchmann, die Kommunikationsbeauftragte der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung, auf Anfrage sagt.

### Regierungsrat: Kein Kommentar

Der zuständige Bildungsdirektor Reto Wyss will die geplante Schliessung auf Anfrage hin nicht kommentieren. Weder die Regierung noch die Verwaltung würden einzelne Vorab-Informationen zu Sparmassnahmen vor der Präsentation des Budgets für 2016 und des Aufgaben- und Finanzplans 2016 bis 2019 von Ende Oktober kommentieren, lässt er via Staatskanzlei schriftlich mitteilen. Es sei «dem Regierungsrat ein Anliegen, dass der Kantonsrat sich ein gesamthaftes Bild von der Finanzlage und -entwicklung machen und die Mass-

nahmen in Kenntnis aller relevanten Fakten erörtern kann».

Beim Dachverband der Grafiker, dem Schweizer Grafiker Verband, löst das drohende Aus für die Fachklasse Grafik in Luzern helle Empörung aus. Geschäftsführerin Susann Mäusli sagt: «Ich bin entsetzt. Das ist eine Katastrophe für die ganze Branche.» Ein erster Abbauschritt – die vierjährige Ausbildungszeit hätte halbiert werden sollen – habe man Anfang des letzten Jahres noch abwenden können.

Mäusli will sich auch diesmal für ihre Branche, die fast keine Lobby hat, wehren: «Wir werden vom Verband aus an die Kantonsräte gelangen und um den

### «Ich bin entsetzt. Das ist eine Katastrophe für die Branche.»

SUSANN MÄUSLI, SCHWEIZER  
GRAFIKER VERBAND



Studenten der Fachklasse Grafik anlässlich der Jahresausstellung 2013 in Luzern.

Archivbild Nadia Schärli

## 100 SCHÜLER

besuchen derzeit die Fachklasse Grafik an der Rössligasse 12 in der Stadt Luzern. 30 davon haben ihre Ausbildung Mitte August begonnen.

## 45 DOZENTEN

unterrichten derzeit an der Fachklasse Grafik, die meisten von ihnen in Teilzeitpensen. Der Gesamtstellenetat beträgt 1500 Stellenprozent.

## 2,9 MILLIONEN FRANKEN

kosten die 100 Schüler den Kanton Luzern im aktuellen Jahr. 2009 waren es noch über 4 Millionen.

Verbleib der Schule, die schweizweit das beste Renommee hat, kämpfen.»

Pure Konsternation: So lässt sich die Stimmungslage aus dem Umfeld der Schule beschreiben. Die Rede ist von einem «Riesenverlust für Luzern», von einem «grossen Schlag gegen die Berufsbildung», von «drohenden Härtefällen für langjährige Lehrer», von einer «tragischen Situation für junge Leute, die Grafiker werden wollen». Die Schulleitung will sich zum absehbaren Ende der Fachklasse Grafik nicht äussern.

### Zweite Kürzung bei Berufsbildung

Die geplante Schliessung der Fachklasse Grafik ist nicht die einzige ge-

plante Sparmassnahme der Regierung im Berufsbildungsbereich, die an die Öffentlichkeit gelangt ist. Vor knapp vier Wochen machte unsere Zeitung publik, dass die jährlichen Ausgaben des Kantons Luzern für die höhere Berufsbildung um 1,5 bis 2 Millionen Franken gekürzt werden sollen. Aktuell wendet Luzern für diesen Bereich 19 Millionen auf. Die Einsparung soll mit der Kürzung von Beiträgen an Bildungsgänge, die zu einer Berufs- oder Höheren Fachprüfung führen, erreicht werden. Ein für die September-Session eingereichtes Postulat des Emmer SVP-Kantonsrats Urs Dickerhof wurde vom Parlament jedoch ganz knapp als nicht dringlich eingestuft.